

Save a Soul - Kann ein Seto Kaiba lieben?

Paring: Seto x Bakura

Von abgemeldet

Kapitel 14:

Save a Soul - Kann ein Seto Kaiba lieben?

Titel: Save a Soul - Kann ein Seto Kaiba lieben?

Autor: myself Mail: 2me@gmx.de

Kommentar: Es geht weiter!!!

Langsam wird es sogar mir zu viel (es ist ja soo schulzig *bäh*), außerdem nimmt die Story kein Ende; was auch an meiner "neuen" Beta-leserin liegt *bb*

Grüße an alle und Danke für die lieben Kommis *Knuddel*

Paring: Seto x Bakura

Disclaimer: Gehört alles nicht mir, bis auf die Idee, und ich will auch kein Geld damit machen!

+++

Mokuba schlenderte neben seinem Bruder durch das Einkaufszentrum, Bakura hielt sich auf der anderen Seite des größeren Mannes. "Weißt du ob es hier noch einen Schuhladen gibt? Irgendwo muss es doch ein Paar Turnschuhe geben die mir gefallen UND passen?", Mokubas frustrierte Tonlage lockte ein schmales Grinsen auf das Gesicht des Braunhaarigen. "Keine Ahnung, in diesem Einkaufszentrum war ich noch nie. Aber wir waren noch nicht im Kellergeschoß." Auf dem Weg zum Fahrstuhl driftete er jedoch etwas ab und besorgte sich einen weiteren Becher Kaffee.

"Ja, noch ein Schuhladen.", ohne auf seine Begleiter zu achten beschleunigte Mokuba seinen Schritt und enterte den Schuhladen. Seto hielt Bakura leicht am Arm fest: "Wir sollten ihn alleine suchen lassen. Wenn ich noch ein Paar Schuhe begutachten muss, dann strebe ich an Langeweile." Lächelnd beugte er sich zu dem Weißhaarigen und küsste ihn sachte auf die Wange: "Außerdem läst meine Bruder uns ja nicht mal zwei Minuten aus den Augen." Bakura errötete leicht legte aber seine Hand auf den Unterarm des anderen. Geschickt schob Kevin seinen Arm um die schlanken Hüften

neben sich, dann dirigierte er ihn ein Stück weiter. Erst als er den Treppenaufgang neben dem Laden erreicht hatte nahm er ihn in den Arm. Genießerisch schlang er seine Arme fester um den Weißhaarigen und schloss die Augen. Tief atmete er den Duft des anderen Mannes ein. Im Bereich der Treppe waren weniger Leute unterwegs, so konnte er sich ungestört fühlen; die wenigen Passanten die sie anstarrten ignorierten sie beide. "Ich mag dich, Bakura."

Wie zur Bestätigung hob der Weißhaarige seine Arme und schob sie um den anderen herum; vertrauensvoll drückte er sich gegen ihn. Irgendwann, mein süßer Bakura, irgendwann wirst du mir hoffentlich genauso unbefangen nahe sein wie du es bei Kevin bist. Sachte strichen seine Hände über den zierlichen Rücken. Vorsichtig löste sich Bakura etwas von dem Braunhaarigen; nur kurz verbanden sich ihre Blicke bevor er seine Lippen sanft auf dessen weiche Wange legte. Keiner der beiden hatte die Bestrebung sich von dem anderen zu lösen, ihre gegenseitige Wärme und vor allem das sich seit dem vergangen Abend gefestigte Vertrauen genießend hielten sie sich fest.

"Ach hier seit ihr.", Mokuba grinste breit als er die leichte Röte auf Setos Wangen sah. Sein Bruder wirkte im Moment gar nicht wie der abgebrühte Konzernchef, sondern eher wie ein 14jähriger der bei seinem ersten Kuss überrascht wurde. "Ihr seid ja zwei richtige Turteltauben."

Hektisch lösten sich die beiden Männer. "Du solltest mittlerweile alt genug sein um zu wissen wann du störst." Mokuba zog gekonnt einen Schmolmund: "Tja, hättest du mich mal besser erzogen, dann wäre das sicher so! Also pack dir an die eigene Nase."

"Ach, vielleicht hätte ich dich mal übers Knie legen sollen." "Klar, als ob du jemals schneller warst als ich, alter Mann!" Mokubas neckende Stimme traf Setos Nerv.

"Ich muss nicht schneller laufen als du, ich muss nur am Kühlschrank warten. Denn du hast ja nicht nur die Manieren eines wilden Tieres." "Uh, jetzt habe ich Angst", der Schwarzhaarige grinste breit: "selbst wenn du mich in die Finger bekommst, ich weiß wie ich dich besiege!" Unvermittelt schoss seine Hand vor und der dünne Zeigefinger drückte sich zwischen die untersten Rippen an Setos Seite. Überrascht zuckte dieser zusammen, ungewollt stieß er ein fiependes Geräusch aus, dann fixierte er Mokuba. Ein altes, fast schon vergessenes Spiel lebte wieder auf. "Wichtel!" "Mufftie!" Noch bevor der Braunhaarige zu einer Antwort ansetzen konnte nahm er ein seltsames Geräusch wahr und drehte den Kopf. Bakura hatte den Knöchel seines Zeigefingers im Mund, seine Augen leuchteten; das glucksende Geräusch wurde lauter, dann brach ein ungewohntes Lachen aus ihm heraus. Als hätte sich eine innere Barriere gelöst lachte er einfach weiter, selbst die ungläubigen Blicke der beiden Brüder konnten es nicht stoppen. Er konnte sich ja nicht einmal selbst aufhalten, hoffnungslos sich auf den Knöchel beißen zu wollen. Mokuba schlug seinem Bruder auf den Rücken: "Wir sollten als Komiker auftreten, wir haben Talent."

Für einen kurzen Moment war Seto verwirrt, aber das Lachen der beiden jungen Männer war einfach zu ansteckend.

Der Fahrstuhl öffnete sich und Mokuba stolperte ungedulig mit seinen Einkäufen auf den Flur. "Guten Tag!"

Der kurze Schrei und das heftige Zusammenzucken seines Bruders sorgte bei Seto für ein rekordverdächtiges Grinsen. "Guten Tag, Richard. Wie geht es ihnen?" "Ah, Kevin! Sehr gut, Danke der Nachfrage. Guten Tag Bakura. Ich muss mich wirklich bei ihnen bedanken, Fluffys Haare sind weißer den je.", freundlich lächelnd, mit einem neugierigen blitz in den Augen wand er seine Aufmerksamkeit wieder Mokuba zu.

"Und sie besuchen bestimmt Kevin und Bakura." Mokuba nickte. War das der Freak vor dem Seto ihn gewahrt hatte? Gott, der war ja ultraschräg! Einfach so wehrlose Menschen zu erschrecken; Mokuba konnte förmlich fühlen das ihn dieser Schock mindestens 3 Jahre seines Lebens gekostet hatte.

Richard fixierte kurz Bakura, dann Mokuba: "Sind sie verwandt? Sie haben beide so ungewöhnliche Haare und so extrem dunkle Augen." Seto/ Kevin grinste und zog Bakura an sich bevor er seinen Bruder mit einer hochgezogenen Augenbraue bedachte: "Na, da seht ihr es. Jeder kann sehen das ihr zwei Cousins seit!" Mokubas keuchte auf und funkelte ihn an, dann drehte er sich lächelnd zu Richard: "Ich heiße Mokuba. Ich bin ein paar Tage zu Besuch bei meinem Cousin, deshalb hat mir Kevin angeboten bei ihm zu wohnen. Sie sind bestimmt Richard, der nette Nachbar von dem Kevin mir schon so viel erzählt hat."

Der Nachbar lächelte glücklich: "Oh, er hat mir sehr geholfen. Ohne ihn wäre meine arme Fluffy vermutlich gestorben. Wenn sie sie vielleicht mal besuchen wollen?", mittlerweile schien er sie alle anzusprechen; sein Gesichtsausdruck wurde nachdenklich: "Obwohl, jetzt ist gerade schlecht, sie schläft auf dem Balkon. Sie braucht jetzt viel Schlaf." Kevin versteifte sich, Mokuba klappte den Mund auf und zu; nur Bakura war zu einer vernünftigen Reaktion fähig: "Nein, machen sie sich keine Umstände. Ich denke die Ruhe und ihre liebevolle Pflege hilft ihr am meisten." Mit einem entwaffneten Lächeln nickte er höflich herüber.

Richard atmete erleichtert auf: "Da haben sie vermutlich recht. So, aber jetzt möchte ich sie nicht länger aufhalten." Lächelnd schloss er die Tür; erst jetzt entspannte sich Kevin wieder. Mokuba schob sich grinsend neben Bakura: "So, mein lieber Cousin. Sag deinem Geliebten mal er soll die Tür aufschließen, meine Arme werden immer länger." Kevin/ Seto zog den Weißhaarigen eng an sich, geschickt fingerte er den Schlüssel hervor und hielt ihn Mokuba vor die Nase: "Hilf dir selbst!" Ohne eine Antwort abzuwarten ließ er den Schlüssel los und schloss Bakura in seine Arme. Zärtlich legte er seine Lippen auf die des anderen.

Mokuba fing den Schlüssel auf und schüttelte den Kopf. Befremdet betrachtete er das Bild des sich küssenden Paares. Ein Schauer lief ihm über den Rücken, sein Bruder -Seto Kaiba- küsste einen Mann; seltsam. Nachdenklich ging er zur Tür um diese aufzuschließen. Verwirrend war für ihn nur, dass er es nicht allzu abstoßend fand. Sein Bruder hatte gestern so verletzlich und heute so gelöst gewirkt; er war wohl wirklich verliebt. Mokubas Herz schien in seiner Brust zu springen; ihm war eigentlich egal wen sein Bruder liebte, solange dieser Mensch ihm gut tat. Anscheinend tat Bakura seinem Bruder gut. Er grinste breit, bis jetzt hatte er noch kaum etwas gefunden was gegen den Weißhaarigen sprach. Zumindest wenn Seto es schaffte ihm die Sache mit dem Geld zu erklären. "Also ihr zwei; wollt ihr hier noch etwas rummachen oder kommt ihr mit rein?"

Kevin verzog sein Gesicht, dann zog er den Weißhaarigen hinter sich her in die Wohnung. "Du bist ganz schön Vorlaut für dein Alter." Mokuba ließ sich grinsend auf eines der Sofas fallen. "Echt? Von wem ich das nur habe?" Seto schüttelte den Kopf: "Ich gehe mich umziehen, so lange solltest du mal über deinen Anstand nach denken, immerhin haben wir einen Gast."

Fröhlich zog der Schwarzhaarige eine Grimasse als Seto im Badezimmer verschwunden war. "Du willst also mit Seto nach Japan kommen?" Bakura stockte, wenn er schon nicht wusste was Seto von ihm verlangte, so war sein Bruder ein Buch mit sieben Siegeln. Seine offene Art machte ihm Angst; sein Herz schlug schneller als er nickte. Mokuba nickte ebenfalls, dann schob er seine Arme unter seinen Kopf: "Ich

habe Seto noch nie so erlebt! Natürlich wird sich sein Verhalten ändern wenn er wieder zu Hause ist, aber trotzdem.", aus dem Augenwinkel beobachtete er den verschüchtert im Raum stehenden Mann. "Er ist sehr offen zu dir, er vertraut dir und DAS war bisher mir vorbehalten. Ich finde dich nett und er ist so glücklich wie seit Jahren nicht mehr; verletz ihn nicht. Er hat seine Schwachstellen und ich will nicht das ihm jemand weh tut." Unverhohlen fixierte er die Augen des Weißhaarigen; Unbehagen und Angst lag darin. Der schmale Körper bebte leicht. Mokuba schloss seine Augen. Noch nie hatte jemand Angst vor ihm gehabt; vor Seto: Ja, aber vor ihm? Nein! Ein Gefühl das sehr nahe an ein schlechtes Gewissen heranreichte breitete sich in ihm aus. "Na ja, eigentlich bist du ja ganz nett und das du etwas schräg bist tut unserer Familie bestimmt gut." Mokuba setzte sich auf und betrachtete den Weißhaarigen mit einem Lächeln: "Mach dir keine Sorgen, wenn Seto dich mag, dann bist du auch in Ordnung." Bakura fühlte wie sein Herz einen Moment aussetzte bevor es umso heftiger gegen seinen Brustkorb schlug, sein Blut rauschte in seinen Ohren. Schweigend stand er im Raum bis er hören konnte das Seto im Schlafzimmer war, dann ging er in Richtung Küche um seinem Besitzer einen Kaffee zu machen.

Verlegen drehte er sich zu Mokuba um: "Einen Kaffee?" Der Schwarzhaarige setzte sich auf und musterte Bakura: "Nein, danke. Von zuviel Kaffee bleibt man klein; dass sagte Seto früher immer."

"Ihr redet über mich?" Bakura zuckte zusammen, was würde Seto nun denken? Sicher würde er böse auf ihn sein! "Klar, über wen sollen wir den sonst reden? Oder kennst du irgendwelche Fernsehserien, Bakura?" Bakura stellte die Kaffeetasse vor das größere Sofa. "Nicht viele, seit ich hier bin sehe ich keine Serien mehr." Seto hatte mittlerweile Bakura neben sich auf das Sofa gelotst und betrachtete diesen nun: "Warum nicht?" Umgehend schoss dem Weißhaarigen eine gleichmäßige Röte ins Gesicht. "Ich wusste nicht wer ihr...du bist, deshalb wollte ich es nicht riskieren. Auch wenn du mir bei Dark nicht im Fernsehen aufgefallen bist." Trotz das er so leise geredet hatte war Mokuba klar das sich ihm hier die Chance auftat um endgültig Licht in die ganze Dark-Bestizer-Geld-Kiste zu bringen.

"Da fällt mir was ein. Ich hatte mich ja heute Morgen mit Bakura unterhalten. Wer ist dieser Dark, warum und für was genau hast du ihm Geld gegeben?" Mokuba betrachtete das Gesicht seines Bruders welches kurz die Farbe wechselte. Seto zog den Mann neben sich an seinen Körper, kurz fixierten seine blauen Augen die des weißhaarigen Mannes. Fast schon ängstlich zuckte Bakura zusammen, erst die weichen Berührungen seines Besitzers entspannten ihn; die wundervollen eisblauen Augen schienen ihm eine stumme Frage zu stellen. Vorsichtig, als hätte er Angst Seto könne ihn abweisen, drückte er seinen Rücken an dessen Brust. Sanft glitten die langgliedrigen Finger des Braunhaarigen über die Wange unter sich; Bakura lehnte seinen Kopf gegen Setos Brust und schloss die Augen. Er war sein Besitzer, er musste wissen was er seinem Bruder sagen wollte; er vertraute ihm.

Beruhigend glitten Setos Hände über Bakuras Bauch und Brust während er noch kurz über eine Antwort nach dachte. Mokuba war sein Bruder, er hatte ein Recht zu erfahren wie sich dieser ganze verrückte Zustand eingeleitet hatte. Sicher, er hätte gerne damit gewartet bis er wusste was sein Bruder von Bakura hielt. Da sich sein Bruder jedoch nicht negativ über Bakura geäußert hatte hoffte er auf dessen wohlwollen vertrauen zu können.

"Ich werde versuchen dir alles kurz und verständlich darzulegen; spätestens morgen wird sonst eine Erklärung unumgänglich. Letzten Freitag war ich auf diesem Presseball, mit der englischen Journalistin von der ich dir erzählt habe. Sie hat den

ganzen Abend nur über die Firma reden wollen, die Firma und mein Privatleben. Es war schrecklich; also bin ich so schnell wie möglich verschwunden, allerdings hing sie so sehr an mir das sie mir folgte. Nach nicht einmal der Hälfte der Fahrt musste ich mich entscheiden: aussteigen oder sie Ohrfeigen. Höflich wie ich bin habe ich mich -Gott weiß wo- absetzen lassen. Tja, auf der Suche nach einer Tasse Kaffee und einem Taxi bin ich dann Dark begegnet. Die äußerst fiese und erniedrigende Art und Weise wie er mir Bakura anbot hat mich angewidert. Ich weiß nicht warum, aber ich dachte an unsere Kindheit. Die Zeiten mit dem alten Sack waren zwar nicht sehr rosig, aber wenigstens DAS war uns erspart geblieben; denn Bakura war nicht freiwillig da. Ich hatte Mitleid. Ja, Mitleid mit diesem armen Geschöpf das unter Zwang vor mir aus dem schmutzigen Boden kniete.", liebevoll strich er weiter über Bakuras Körper. Dessen Gedanken waren ebenfalls zu jenem Abend zurückgewandert, konnte er die Angst und den Schmerz erneut fühlen. "Ich habe ihn mitgenommen, dann sind wir ins Plaza Hotel gezogen; dort hatten wir mal einen Kongress. Ich habe ihn duschen geschickt und mit Essen versorgt, seine Unsicherheit hat mich nicht übermäßig überrascht. Wir beide haben telefoniert, du erinnerst dich bestimmt. Als ich ins Zimmer kam war er eingeschlafen, seine Alpträume haben mich seltsamer Weise an dich erinnert. Ja, es war Mitleid und trotzdem war da was...er kannte mich nicht, das hat mir sehr gefallen." Mokuba nickte, soweit hatte er sich das fast zusammenreimen können und was Seto so trieb wenn das Licht aus war wollte er auch gar nicht wissen. Als könnte sein Bruder seine Gedanken erraten fuhr dieser fort: "Ich fand es schrecklich das Dark Bakura mit leerem Magen zu einem ihm völlig unbekanntem Freier schickte; für 200 Dollar. Aber als ich am nächsten morgen -ehr durch Zufall- das hier sah reichte es mir." Bakura hatte sich so in seinen Erinnerungen an diesen ersten Tag und die sanften Berührungen verloren, dass er nicht einmal gespürt hatte wie Seto sein Hemd geöffnet hatte. Nun schob er den dunklen Stoff auseinander. Mokubas Atmen stockte, noch während Setos Augen in Bakuras ruhten erhob er sich. Fast lautlos setzte er sich auf die Sofalehne zu Bakuras Füßen. Er hatte sich nicht versehen; unterschiedlichste Narben entstellten die Haut des Weißhaarigen. "Seine Beine und sein Rücken sehen nicht besser aus. Dark hat ihn nicht einfach nur auf den Strich geschickt.", Setos Stimme zitterte, ob vor Wut oder Traurigkeit konnte Mokuba nicht sagen, aber er verstand seinen Bruder. Geschickt zog dieser den Stoff wieder über Bakuras Körper, seine Arme schlossen sich beschützend um den zitternden Mann. "Natürlich gefällt mir Bakura, er ist ungewöhnlich und sehr attraktiv; seine Unwissenheit hat mich gereizt. Da war was; besonders weil er nicht so dumm ist wie er selbst denkt. Seine Gedanken wer oder besser was ich sein könnte, sein Körper... Ich weiß nicht, er ist einfach interessant geworden. Ich habe Dark 150 000 Dollar gegeben und sowohl Bakura, als auch seine Kundenliste mitgenommen. Ich hatte gedacht das schlimmste sein damit vorbei, ich hatte es mir einfacher vorgestellt.", Setos Blick entließ Mokuba, mit leicht geneigtem Kopf schien er nun mehr zu Bakura als über ihn zu sprechen: "Aber ich mag ihn; deshalb kann ich ihn nicht einfach gehen lassen." Sanft strichen seine Finger über Bakuras Wangen, die Augen des Weißhaarigen waren weit geöffnet und glänzten feucht. Diese Augen, diese blauen Augen würden ihn immer beobachten, ihn beschützen. Zaghafte berührten Bakuras Fingerspitzen Setos Arm. Mokuba schluckte schwer. Deshalb der ganze Aufwand, das hatte Bakura mit Besitzen, mit Erziehung und Auslösen gemeint; deshalb wollte er nun Seto hören. Kein Wunder das dieser Mann so schreckhaft wirkt und sich seltsam benahm. Seine offenen Worte mussten ihn sehr getroffen haben; Mokuba fühlte einen unbestimmten Druck in seiner Brust. Übelkeit schnürte ihm fast den Hals zu. Wie in

Trance erhob er sich und trat zum Fenster: "Ich gehe etwas nach draußen."

Er war sich nicht sicher wie lange er schon in dieser Ecke stand und die Stadt anstarrte, aber er hörte Seto erst als dieser schon fast neben ihm stand. "So, jetzt weißt du fast alles. Du siehst, die Lage ist noch verwickelter als du angenommen hast."

"Ja!", Mokuba nickte, nach kurzem Schweigen fragte er: "Was ist den morgen?" Seto grinste leicht, sein Bruder war schon immer ein aufmerksamer Zuhörer gewesen. "Ich habe eine von Kaibas Agenturen auf Bakuras Kunden angesetzt. Drei dieser fünf Schweine hängen auch noch in anderen Sachen drin. Nach Planung werden sie noch heute Nacht auffliegen. Einzig der Arzt der Bakura an Dark gegeben hatte und ein persönlicher Freund von Dark, sowie Dark selbst sind dann noch fällig. Das sollte alles erledigt sein bis wir nach Hause kommen." Setos Blick war starr auf die unter ihnen liegende Stadt gerichtet, automatisch hatte er seine Arme vor der Brust verschränkt, sein Gesichtsausdruck war hart, seine Augen funkelten kalt. Für einen kurzen Moment dachte Mokuba nach, er hätte sich gerne eingeredet das Seto das nicht ernst meinte, aber er kannte ihn. Er wusste besser als alle anderen Menschen wie er reagierte wenn jemand den er mochte verletzt wurde. Das Bild der vernarbten Brust des Weißhaarigen erschien erneut vor seinem inneren Auge, egal was Seto geplant hatte, sie hätten es verdient. "Weiß Bakura davon?" "Noch nicht, er wird es erfahren wenn es in der Zeitung steht." Mokuba nickte erneut, dann drehte er sich zu seinem Bruder um. Ohne Mühe fixierte er dessen Augen: "Weißt du das Bakura dich mag?"

Seto schnaubte: "Ja, er hält mich für einen guten Besitzer." Seine Stimme schien zwischen Sarkasmus und Unverständnis zu schwanken.

"Hast du schon mal über Bakuras Definition eines Besitzers nachgedacht? Bestimmt nicht!" Mokuba gab seinem Bruder einige Augenblicke Zeit darüber nachzudenken bevor er weiter sprach: "Ein Besitzer ist jemand dem man bedingungslos vertraut, der sich um einen kümmert und dafür sorgt das man überlebt; im Gegenzug ist man selbst nicht sehr wichtig, man tut was erwartet wird. Nun stellst du -soweit ich das beurteilen kann- keine besonderen Anforderungen, klar das es für ihn verwirrend sein muss. Aber hörst du ihm zu wenn er dir davon erzählt?" Setos verwirrter Blick ließen Mokuba auf eine ‚nein‘ schließen. Ein sanftes Lächeln legte sich auf die Lippen des jüngeren Bruders, wenn es um Gefühle ging war Seto echt ein Anfänger. "Er mag dich, vielleicht liebt er dich sogar. Er hat nichts was er dir geben kann; na ja, zumindest nichts Jugendfreies. Aber er will bei dir bleiben. Er hatte das letzte bisschen Willen das er hatte genommen und es dir geschenkt. Er will dass DU für ihn da bist, ihn versorgst. Er will dir vertrauen, deine Erwartungen erfüllen und dich zufrieden stellen. Also für mich klingt das schwer verliebt." Seto klappte den Mund auf, dann jedoch wieder zu. Hatte Mokuba Recht? War er blind? Liebte Bakura ihn? Liebte er überhaupt Bakura?

Seine Gedanken rasten; nur aus weiter ferne nahm er die Berührung an seinem Arm und Mokubas Stimme war: "Lass ihm und vor allem lass dir Zeit. Ihr schafft das schon, vertrau dir selbst."

"Hallo! Na, hast du auch so einen Monsterhunger? Also ich könnte eine Kuh verdrücken! Hier gibt es doch bestimmt einen guten Heimservice?" Bakura schreckte aus seinen Gedanken auf. Schüchtern betrachtete er Mokubas Gesicht. Hatte er noch eine Chance? Hatte er Seto abgeraten ihn mitzunehmen?

Die Augen des Schwarzhaarigen verrieten keine Abscheu, keinen Hass, nur höfliches Interesse. "Seto wird noch eine Weile draußen sein.", ohne weiter auf den Weißhaarigen zu achten ging Mokuba in die Küche und suchte nach etwas essbaren:

"Ich glaube wir sollten ihm auch was zu essen besorgen. Kannst du was empfehlen?" Reflexartig antwortete Bakura als er sich erhob um ebenfalls in die Küche zu gehen: "Mexikanisch oder die rote Pizzeria." Schnell hatte Mokuba die entsprechenden Karten gefunden, dann betrachtete er Bakuras leicht vorgebeugte Gestalt. Mit einem leichten seufzten trat er neben ihn und legte ihm die Hand auf die Schulter. "Mein Bruder mag dich und ich finde das du das Beste bist was er bisher angeschleppt hat. Also: mach kein so trauriges Gesicht da bekommt man ja Zahnschmerzen." Lachend schob er den verwirrten Mann ins Wohnzimmer. Wenn er erst einmal in Japan wäre konnte es nur von Vorteil sein wenn Bakura ihn als Freund betrachtete.

Es dauerte eine Weile bis Seto die Geschehnisse des Abends ansatzweise verdaut hatte. Seit sein Bruder hier war hatte er jeden Abend eine neue mentale Katastrophe zu ertragen. Seine fest verschränkten Arme hielten die Kälte des aufkommenden Windes ab. Jetzt wusste sein Bruder alles was er wissen musste. Leider fühlte er sich nicht so erleichtert wie er gehofft hatte. Mokuba war seine Familie, er war sehr verständnisvoll; er würde Bakura nicht ablehnen. Setos Gedanken kreisten um die Konsequenzen die seine Entscheidung Bakura mit zu nehmen haben konnte. Er wusste das seine Entscheidung ihn eine Menge kosten konnte: Seto Kaiba, Firmenchef der KC ist schwul! Er konnte alles verlieren. War er bereit das alles zu riskieren? Für einen Mann?

Erschöpft drehte Seto sich um und ging langsam zur Wohnzimmertür zurück. Ein lächeln legte sich auf seine Lippen als er die beiden jungen Männer vor dem Fernseher beobachtete. Wie aus dem Nichts drängte sich die Stimme seines Ziehvaters in sein Bewusstsein: "Merk dir eins Seto: um zu bekommen was du willst muss man auch bereit sein ein Risiko einzugehen. Ohne Risiko kein Erfolg!" Setos lächeln wurde breiter, wenn der alte Sack gewusst hätte das er ihn mit diesem Rat dazu bringen könnte die Firmenleitung wegen einer Beziehung -einer Beziehung zu einem Mann, einen Stricher- aufs Spiel zu setzten würde er streben. Schade dass der das schon hinter sich hatte.

Bakura erhob sich als er Setos Reflektion erkennen konnte und begab sich in die Küche. Draußen war es bereits dunkel, er würde sicher einen Kaffee haben wollen. Seto zögerte eine Weile bevor er eintrat und sich zu seinem Bruder setzte. "Na, was seht ihr euch an?" "Western! Für einen Komödie ist mein Englisch zu schlecht. Ach, wir haben uns nicht entscheiden können, es gibt als mexikanisch und italienisch. Du zahlst!" "War ja klar.", grinsend wuschelte er dem Schwarzhaarigen durch die Haare. Vorsichtig ließ sich Bakura hinter Seto auf die Knie nieder und reichte ihm die Kaffeetasse. Liebevoll zog der junge Firmenchef den Weißhaarigen an sich und küsste sanft die duftenden Haare. Ohne Risiko keinen Erfolg.

Bakura schreckte auf als ihn ein klopfen an der Tür ihn aus dem Schlaf riss. Hektisch angelte er seine Hose vom Boden und zog sie an, dann ging er zur Tür und öffnete diese neugierig. Ein schüchternes Lächeln legte sich auf sein Gesicht als er Setos freudiges Grinsen sah; die blauen Augen schienen ihn anzuziehen. "Gut geschlafen?", sanft zog Seto den Weißhaarigen an sich. Noch immer von den wundervollen Augen gefangen schüttelte dieser kaum merklich den Kopf. Seto hatte ihn gestern gebeten ihn mit seinem Bruder allein zu lassen, deshalb hatte er die Nacht alleine verbringen müssen. Er hätte sich lieber an den selbstsicheren Mann gelehnt und dessen Wärme genossen; sicher wären dann seine Träume nicht zurückgekehrt. Vorsichtig neigte er sich etwas nach vorne um seine Wange an die Brust der Braunhaarigen legen zu

können. Seto atmete tief ein, der gleichmäßige Atem und die Duft der Haare verzauberten ihn erneut. Behutsam schloss er seine Arme um den anderen: "Wir haben Frühstück bestellt, sonst hätte ich dich nicht geweckt." Seine rechte Hand strich über Bakuras schlanken Rücken, dann löste er sich: "Du solltest dir ein Hemd überziehen, sonst muss ich den ganzen Morgen an dir rummachen und kann nicht Frühstücken." Die Röte die sich in Bakuras Gesicht sammelte verführte Seto zu einem leidenschaftlichen Kuss.

"Guten Morgen Bakura! Hey Seto, da war ein Bote für dich da, der hat diesen Umschlag dort für dich da gelassen." Mokuba erhob sich vom Boden vor dem Fernseher und kam auf das seltsame Paar zu. "Aber der Typ mit dem Essen war noch nicht da! Ich sterbe gleich, wenn ich nichts zu essen bekomme." Seto verdrehte die Augen, dann nahm er den Umschlag auf. Bakura wartete kurz, dann zog er sich in die Küche zurück um Seto einen Kaffee zu machen. Ein klingeln löste die seltsame Stille im Raum auf. "Dein Essen; kümmerst du dich darum Mokuba?" "Gerne." Schnell hatte der Schwarzhaarige den Boten in die Wohnung gelassen und half ihm die Warmhaltebox zu leeren, dann begleitete er ihn zur Tür. Bakura holte Teller aus dem Schrank und dachte sogar daran eine Tasse mit Milch in die Mikrowelle zu stellen. Schon kurze Zeit später saßen die beiden Brüder am Tisch, Bakura stellte noch die letzte Tasse vor Mokuba ab, dann nahm auch er platz. Mokuba griff unbewusst nach dem Cacao-Pulver und rührte eine gewaltige Menge davon in die heiße Milch. Beiläufig fragte Seto: "Woher wusstet du da Mokuba jeden morgen Cacao trinkt?" Mokuba verschluckte sich fast. Seto hatte Recht, Bakura hatte ihm ohne danach zu Fragen eine Tasse heiße Milch neben den Teller gestellt. Bakura errötet leicht: "Mokuba hat gestern völlig selbstverständlich nach der warmen Milch gegriffen und insgesamt zwei Tassen Cacao getrunken. Er hat nicht im Geringsten gezögert, deshalb dachte ich, dass er jeden Morgen dasselbe trinkt." Mokuba klappte seinen Mund zu und fixierte Bakura kurz. Seine Auffassungsgabe war echt beeindruckend; damit konnte er eine Menge erreichen. Der Schwarzhaarige lächelte; ja, Bakura passte zu seinem Bruder, der achtete auch immer auf jeden Scheiß!

"Weißt du Bakura, ich finde du passt sehr gut zu meinem Bruder. Ich finde ihr solltet ernsthaft zusammenbleiben, außerdem wäre unser Haus dann nicht mehr so leer." Mokuba grinste seinen verwirrten Bruder breit an. "Mokuba?", Setos Stimme klang warnend. "Was Seto? Ich mach keine Witze, ich find du hast einen ungewöhnlichen aber guten Fang gemacht.", er zwinkerte frech: "Und jünger wirst du ja schließlich auch nicht." Seto schüttelte den Kopf; hoffentlich musste er sich nicht irgendwann von zwei Männern auf der Nase herumtanzen lassen!

Mit einem sanften Lächeln drehte er sich zu Bakura um. Der Weißhaarige wirkt etwas geschockt, aber sein zuvor fast schneeweißes Gesicht wurde von Sekunde zu Sekunde röter. Im Inneren des Braunhaarigen tobte gerade ein heftiger Krieg zwischen Ameisen und Schmetterlingen; einzig die unglaubliche Wärme und Erleichterung schienen die Schlacht etwas zu mildern. Geschmeidig erhob er sich und trat zu Bakura; zärtlich legte er seine Hand auf dessen Schulter. "Darf ich nun mit dir kommen?", Bakuras Stimme war leise und unsicher. Seto wusste nicht, was er sagen sollte. Wie hätte er ohne seinen kleinen Bakura gehen können? Er hatte doch versprochen auf ihn zu achten!

Kraftvoll zog er den Weißhaarigen nach oben in seine Arme: "Sei nicht dumm mein Süßer! Ich würde dich niemals hier lassen!"

Die Wärme die Setos Worte ausstrahlten breitete sich sofort in ihm aus. Er spürte wie

er noch mehr errötete, es war ihm peinlich. Dennoch, vorsichtig schob er seine Arme um Setos Hüften, hielt sich an dem Braunhaarigen fest, genoss die Nähe! Niemals hätte er gedacht sich einmal in den Armen eines Mannes so wohl fühlen zu können. Er hatte Seto den letzten Rest Vertrauen den er besaß geschenkt, dafür hatte er ein neues Leben bekommen. Tränen rannen unaufhaltsam über Bakuras Wangen. Seine gewimmertes "Danke" wurde fast von Setos Umarmung erstickt. Er zitterte. "Willst du dich hinlegen?" Bakura schüttelte den Kopf; er wollte den Brüdern keine Umstände machen.

Es dauerte einige Zeit bis Mokuba sich traute die Zweisamkeit der beiden ältern Männer zu stören. Erst sein drittes Räuspern löste eine Reaktion aus. "Wenn du dich erkältest hast, dann geh zum Arzt!", nur widerwillig löste sich Seto von Bakura. "Sorry, aber bin einsam. Immerhin durfte ich meine Freundin nicht mitbringen." Leider gelang es Mokuba nicht auch nur ansatzweise beleidigt zu klingen. Seto lächelte als er den mittlerweile beruhigten Mann in seinen Armen den Stuhl zu Recht schob. "Nein, durftest du nicht!"

Noch bevor Mokuba zu einer Antwort ansetzten konnte ergriff Bakura das Wort: "Danke, dein Vertrauen bedeutet mir viel. Ich werde mich bemühen niemanden zu enttäuschen." Mokuba betrachtete die dunklen Augen des Weißhaarigen. Wie konnte ein Mensch, der soviel schlechtes erlebt hatte soviel Aufrichtigkeit ausstrahlen? Ja, das war für Seto besser als jede Therapie!

Mokuba lächelte und deutete auf Seto: "Nichts zu danken, dann hast ihn ab jetzt am Hals: Viel Spaß!" Lachend griff er nach seiner Tasse: "Ich verhungere wenn wir nicht gleich mit dem Frühstück loslegen. Außerdem geht mein Flieger in weniger als 5 Stunden." Seto lächelte. Ja, dann wäre er endlich wieder mit Bakura alleine; es gab doch noch soviel zu tun.

Jeder hing seinen eigenen Gedanken, Wünschen und Bildern ihrer mehr oder weniger gemeinsamen Zukunft nach; fast schweigend verbrachten sie das Frühstück.

+Fin+

Da es unfair ist nur meiner Beta zu erlauben sich einzumischen sind Anregungen oder Hinweise wo eure Leseinteressen liegen willkommen.

Grüße

Eure myself